

Einem mittelalterlichen Schatz auf der Spur:

Was er über die neueste Geschichte des Baltikums verrät.

Am 16. Dezember 2024 haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen sensationellen Fund gemacht. In der Kathedrale von Vilnius, der Hauptstadt Litauens, haben sie vor allem **mittelalterliche Grabkronen polnisch-litauischer Herrscherinnen und Herrscher** wiederentdeckt. Der Fund könnte sich wie folgt abgespielt haben:

Der Blick durch die Endoskop-Kamera offenbart einen glänzenden Gegenstand: In einem Hohlraum des Mauerwerks unter der Kathedrale liegt etwas verborgen. Schnell werden mehrere Ziegel aus der Wand herausgebrochen. Im Licht der Grabungsscheinwerfer bergen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mehrere Kronen und andere Schmuckwerke, eingewickelt in Zeitungspapier. Die anwesenden Personen halten vor Aufregung die Luft an, die schnell herbeigerufene Presse wartet sehnsüchtig auf die ersten Antworten und darauf, dass sie den Schatz für die neueste Schlagzeile in ihrer Zeitung fotografieren darf.

Hier könnt ihr nun ein **fiktives Interview** lesen, das so zwischen einer beteiligten Wissenschaftlerin und einem Journalisten stattgefunden haben könnte:

Wissenschaftlerin: Das ist eine Sensation. Es handelt sich um einen seit 1939 vermissten Schatz. So viel können wir schon einmal sagen, denn die Zeitungen datieren auf den September 1939.

Journalist: Warum wurde der Schatz 1939 versteckt?

Wissenschaftlerin: Die Kronen aus dem Schatz sollten vor feindlichen Truppen in Sicherheit gebracht werden, weil sich Polen im Krieg befand, nachdem das **nationalsozialistische Deutschland** am 1. September 1939 **Polen überfallen** hatte und kurz darauf die Sowjetunion im östlichen Polen einmarschiert war. Im **Hitler-Stalin-Pakt** vom August 1939 hatten das nationalsozialistische Deutschland und die kommunistische Sowjetunion vereinbart, sich gegenseitig nicht anzugreifen und die dazwischenliegenden Staaten untereinander aufzuteilen. Die deutsche Wehrmacht marschierte daraufhin im September 1939 in Polen ein. Damit begann der **Zweite Weltkrieg**. Im folgenden Jahr besetzte die **Sowjetunion** Litauen, Lettland und Estland. Es kam zu Verhaftungen, Erschießungen und Massendeportationen in sibirische Arbeitslager. Die Sowjetherrschaft endete nach einem Jahr, denn im Sommer 1941 überfiel Hitlers Wehrmacht trotz des Nichtangriffspaktes die Sowjetunion. Anders als im Westen führten die Deutschen hier einen **Vernichtungskrieg** gegen Kommunisten, Juden und die slawischen Völker, die gemäß der menschenverachtenden nationalsozialistischen Ideologie vertrieben, versklavt und ermordet werden sollten, um Deutsche dort ansiedeln zu können. Auch im von den **Deutschen besetzten Baltikum** fanden Massaker an der Zivilbevölkerung und insbesondere an Jüdinnen und Juden statt. Ein Ort,



▲ In einer Nische im Mauerwerk unter der Kathedrale von Vilnius waren 85 Jahre lang Kronen und andere Schmuckstücke versteckt.



▲ Eine der gefundenen Grabkronen aus dem Schatzfund in der Kathedrale von Vilnius



Interessant zu wissen!

Zwei der Grabkronen aus dem gefundenen Schatz stammen von Elisabeth von Habsburg und Alexander Jagiello. Das waren die Mutter und der Bruder der Braut aus der bekannten Landshuter Fürstenhochzeit von 1475, Hedwig von Polen.



▲ Im Fort IX außerhalb der litauischen Stadt Kaunas wurden während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg über 50.000 Menschen erschossen, darunter auch Jüdinnen und Juden, die aus München dorthin deportiert wurden.

an dem solche Gräueltaten verübt wurden, ist das **Fort IX** im litauischen Kaunas. Hier wurden über 50.000 Menschen erschossen, darunter viele Jüdinnen und Juden aus Litauen, aber auch aus ganz Europa wie zum Beispiel aus München, Frankfurt am Main oder Wien.

Journalist: Warum war Vilnius 1939 polnisch und nicht litauisch?

Wissenschaftlerin: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gehörte das Baltikum zum **russischen Zarenreich**. Der **Erste Weltkrieg von 1914 bis 1918** änderte in Mittel- und Osteuropa die jahrhundertealte staatliche Ordnung. Im dritten Kriegsjahr stürzte das hungernde und kriegsmüde Volk die Herrschaft des Zaren. Von 1918 an wütete ein grausamer **Bürgerkrieg**: Kommunisten und Anhänger der Monarchie bekämpften sich. Gleichzeitig strebten die vom russischen Zarenreich unterworfenen Nationen nach Unabhängigkeit. Die Bevölkerung war gespalten. Beispielsweise kämpften manche Letten als „Rote Lettische Schützen“ in den Reihen der Kommunisten. Andere Letten versuchten, den kommunistischen Vormarsch gemeinsam mit der „Baltischen Landeswehr“ der deutschsprachigen Minderheit aufzuhalten. Einige Letten schlossen sich estnischen Truppen an. **1920** hatte sich



▲ In den ehemaligen Zellen des Forts IX herrschten schreckliche Lebensbedingungen für die Gefangenen.

die Rote Armee fast im gesamten Gebiet des ehemaligen Russischen Kaiserreichs durchgesetzt. Im Baltikum jedoch musste die Sowjetunion unter Wladimir Iljitsch Lenin die Unabhängigkeit der Republiken Estland, Lettland und Litauen nach mehreren militärischen Niederlagen anerkennen.² Im Fall von Litauen bedeutete das jedoch nicht das Ende von Grenzkonflikten, denn polnische Truppen besetzten das Gebiet um **Litauens** historische Hauptstadt Vilnius, wo es eine polnischsprachige Bevölkerung gab. Im Westen gliederte Litauen **1923 das mehrheitlich deutschsprachige Memelland** ein, das das Deutsche Reich gemäß dem Versailler Friedensvertrag abtreten musste.

Journalist: Was war Litauens Hauptstadt, als Vilnius 1939 Teil Polens war?

Wissenschaftlerin: **Kaunas**, die zweitgrößte Stadt Litauens, wurde zur provisorischen Hauptstadt. Deshalb siedelten sich dort Verwaltungsbehörden und Verwaltungsbeamte an. Das machte Neubauten notwendig. Ganze Stadtteile entstanden im neuen modernistischen Baustil. Heute gibt es noch 6.000 Bauten im Stil des **Kaunasser Modernismus**, der in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde.

Journalist: Interessant! Findet sich der modernistische Baustil auch in Lettland?

Wissenschaftlerin: Zwei Jahrzehnte früher hatte die Stadt Riga in Lettland einen ähnlichen Bauboom erlebt, denn infolge der Industrialisierung wuchs die Stadt enorm. Um 1900 war allerdings noch ein anderer Baustil in Mode: der Jugendstil. Während man in anderen Ländern von „Art Nouveau“ spricht, verwendet man in Lettland den deutschen Begriff „Jugendstil“.

Journalist: Wie kommt es zur Verwendung des deutschen Begriffs? Gab oder gibt es im Baltikum eine deutsch sprechende Bevölkerung?

Wissenschaftlerin: Ja, die **ersten Deutschen** waren als **Kreuzfahrer** ins Baltikum gekommen, um die einheimische Bevölkerung zu **missionieren**, aber auch zu **unterwerfen**. Der 1202 gegründete **Schwertbrüderorden** eroberte das Gebiet des heutigen Estlands und Lettlands und errichtete Burgen und Adelssitze. Den Rittern folgten **Händler und Kaufleute** in die neu gegründeten Städte. Obwohl die **Deutschbalten** nur zehn Prozent der Gesamtbevölkerung



▲ Der Märtyrerstein im großen Friedhof von Riga erinnert an die 40 evangelischen Pastoren, die während des Unabhängigkeitskriegs von kommunistischen Kämpfern ermordet wurden.



▲ Die Zentralpost ist ein typisches Beispiel für den modernistischen Baustil, der in Mode kam, als Kaunas die provisorische Hauptstadt Litauens war.



▲ Dass die Stadt Memel, das heutige Klaipėda, und das umliegende Memelland zur preußischen Provinz Ostpreußen und damit zum Deutschen Reich gehörten, ist an der Aufschrift „Germania Speicher“ an einem ehemaligen Lagerhaus am Flusshafen zu erkennen.

ausmachten, bildeten sie als adelige Grundherren und Stadtbürgertum die dominierende Bevölkerungsgruppe. Dies galt über Jahrhunderte, auch als das Baltikum ab dem 18. Jahrhundert unter der Herrschaft des russischen Zaren stand. Mit der **Unabhängigkeit** Estlands und Lettlands verlor der Adel seinen **Grundbesitz**.

Journalist: Und wie war es in Litauen?

Wissenschaftlerin: In Litauen war der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung weitaus geringer. Nur in einigen Städten hatten sich deutsche Kaufleute und Handwerker angesiedelt, die von litauischen Großfürsten wie zum Beispiel Gediminas angeworben worden waren. Ganz unterschiedlich war die Situation im **Memelland**: Dies war mehrheitlich deutschsprachig, weil es bis zum Ende des **Ersten Weltkriegs zu Preußen** und damit zum Deutschen Reich gehört hatte. Erst **1923** wurde das Gebiet ein **Teil Litauens**.

Journalist: Was passierte mit den deutschsprachigen Minderheiten im Zuge des Zweiten Weltkriegs?

Wissenschaftlerin: Durch die Umwälzungen im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg **verlor die deutschsprachige Bevölkerung** in den baltischen Staaten **ihre Heimat**. 1939 vereinbarten die Diktatoren Hitler und Stalin, die Deutschen „heim ins Reich“ umzusiedeln. Auch die Memelländer mussten ihre Heimat verlassen, als die Wehrmacht **1944** das Gebiet nördlich des Flusses Memel evakuierte. Von den verbliebenen oder nach den Kämpfen zurückgekehrten Deutschen wurden viele unter sowjetischer Herrschaft in Arbeitslager nach Sibirien deportiert. Sie konnten zum Teil erst nach Jahrzehnten als **Spätaussiedler** nach Westdeutschland ausreisen.

Besonders schlimm traf es Kinder, die auf der Flucht und in den Kämpfen in Ostpreußen von ihren Eltern getrennt worden waren oder ihre Eltern verloren hatten. Sie mussten sich selbst



▲ Das Denkmal der lettischen Schützen der Roten Armee erinnert an die Zerrissenheit der Bevölkerung im Unabhängigkeitskrieg.

durchschlagen, indem sie bettelten, stahlen oder bei Bauern in Litauen arbeiteten. Schätzungsweise 5.000 deutsche Kinder und Jugendliche befanden sich 1948 in Litauen. 1951 wurden 3.300 dieser sogenannten „**Wolfskinder**“ in die DDR transportiert und in Kinderheimen untergebracht. Manche Kinder blieben mit litauischen Vornamen bei den Bauernfamilien und andere, deren Identität nicht feststellbar war, kamen in sowjetische Kinderheime und wurden von sowjetischen Familien adoptiert.

Journalist: Herzlichen Dank für Ihre spannenden Einblicke in die baltische Geschichte!

1 Siehe auch rechte untere Karte, S. 20.

2 Siehe auch rechte obere Karte, S. 20.

DÜRFEN WIR VORSTELLEN?

Heinz Erhardt (1909 - 1979) war ein deutschbaltischer Komiker, Schauspieler und Dichter aus Riga, der nach Deutschland übersiedelte. Sein humorvoller Wortwitz machte ihn sehr beliebt, nicht nur im Baltikum, sondern auch in Deutschland. Schnell stieg er zu einem der beliebtesten Entertainer der deutschen Nachkriegszeit auf.

Im Restaurant „Alte Jungfer mit Katze“ in Riga kann man immer noch sein Lieblingsgericht genießen: Pfannkuchen mit Fleischfüllung – auch bekannt als „Komm morgen wieder“.



KREATIVWERKSTATT

KUNST – LITERATUR – MUSIK

- Gestaltet Postkarten mit typischen Ornamenten und Schriften des Jugendstils. Vergleicht dazu Motive von Jugendstil-Bauten in eurer Heimatregion mit denjenigen in Riga.
- Sucht euch verschiedene Texte des Deutschbalten Heinz Erhardt, setzt deren Inhalt künstlerisch in Szene und gestaltet damit eine Ausstellung.
- Nehmt euch die Darstellungstechnik der deutsch-baltischen Avantgardistin Ida Kerkovius zum Vorbild und gestaltet mit ihrer Technik ein Logo, das die deutsch-baltische Freundschaft zum Ausdruck bringt.
- Erstellt einen Podcast zur Biographie Marion von Klots, der auch Bezug nimmt auf das Lied „Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl“.
- „Dainas“ sind traditionelle lettische Volkslieder oder Gedichte, die zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO zählen. Informiert euch über die „Dainas“ und verfasst selbst kurze, davon inspirierte Texte, die ihr musikalisch vertont und die von den Verbindungen eurer eigenen und der lettischen Kultur erzählen.
- Lasst euch von dem bekannten Gedicht „Die Made“ des Deutschbalten Heinz Erhardt inspirieren und verfasst eigene Gedichte mit Wortwitz nach seinem Vorbild.

LAND & LEUTE

- „Kommorgenvieder“ oder lettisch „kommorgenvideri“ war die Lieblingsspeise von Heinz Erhardt. Neben diesem Pfannkuchen mit Fleischfüllung gibt es auch weitere deutsche Einflüsse auf die Küche in den baltischen Staaten. Stellt diese als Videodokumentation dar.
- Macht euch auf die Suche nach Biografien von Deutsch-Balten und stellt die ausgewählten Personen mit der Legetrick-Technik in einem Video vor. Berücksichtigt dabei auch jeweils den deutsch-baltischen Hintergrund.
- Erstellt für Jugendliche eine interaktive Virtual-Reality-Sightseeingtour für eine baltische Stadt eurer Wahl. Zeigt dabei auch deutsch-baltische Verbindungslinien auf.

SPURENSUCHE

- Recherchiert die Biographien und Schicksale bayerischer Jüdinnen und Juden, die im Fort IX in Kaunas ermordet wurden, und präsentiert diese in einer geeigneten Form.
- Entwerft ein (digitales) Denkmal für Chiune Sugihara und sein mutiges Handeln während des Zweiten Weltkriegs.
- Recherchiert zu den sogenannten „Wolfskindern“ und stellt ihre Schicksale zum Beispiel in einem Podcast vor.
- Was verband Europa im Mittelalter und was verbindet Europa heute? Geht ausgehend von den wiederentdeckten Grabkronen auf Spurensuche nach Verbindungslinien über Grenzen hinweg und präsentiert diese zum Beispiel im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projekts multimedial.